

## Die Vereinsgeschichte des Männergesangsvereins

### „Frohsinn“ Barskamp

vom Zeitpunkt der Gründung im Jahre 1889 bis 1945 (Ende des Zweiten Weltkrieges) Ein

Bericht vom 1. Vorsitzenden Heinrich Steinhauer t

*Die Vereinschronik aus dieser Zeit ist im Jahre 1945 durch Kriegseinwirkungen vernichtet worden. Heinrich Steinhauer kennt den Inhalt dieser Chronik und erinnert sich neben eigenen Erlebnissen auch an Berichte und Erzählungen von seinem Vater als Mitgründer des MGV Frohsinn sowie von Hermann Muhs, ein Mitglied aus der Zeit der Neugründung des Vereins.*

*Der MGV Frohsinn Barskamp wurde am 11. Oktober 1889 in der Gastwirtschaft von Georg Schäfer (später Dolges Gasthaus) von den folgenden jungen Männern gegründet:*

|                     |                              |
|---------------------|------------------------------|
| Martens, Wilhelm    | Zimmermann und Musiker       |
| Steinhauer, Carl    | Tischler                     |
| Wenk, Heinrich      | Zimmermann                   |
| Michaelis, Heinrich | Zimmermann                   |
| Römstedt, Adolf     | Arbeiter                     |
| Römstedt, Heinrich  | Sattler                      |
| Schäfer, Georg      | Gastwirt                     |
| Grote, Heinrich     | Arbeiter bei H. Fabel        |
| Schröder, Wilhelm   | Arbeiter bei Müller-Fratsche |
| Löf, Wilhelm        |                              |
| Name nicht bekannt  | Geselle bei Schneider Haase  |
| Name nicht bekannt  | Geselle bei Schmied Stieger  |

Weitere Namen sind nicht mehr bekannt.

Gastwirt Georg Schäfer wurde als 1. Vorsitzender gewählt. Der Musiker Wilhelm Martens übernahm den Chor als Chorleiter. Der Donnerstag wurde als Übungsabend angesetzt. Eine Redewendung des Chorleiters war damals: "Wenn dat man so kummt as dat hie steit, dann is allens gaut!"

(Aus dieser Vereinsepoche hängt heute noch ein Gruppenbild im Vereinslokal.)

Im Jahre 1898 schon mußte der MGV seine üblichen Singabende einstellen. Der Grund war, daß die Mitgliederzahl zu gering wurde. Am 18.3.1903 starb dann auch der Chorleiter Wilhelm Martens.

Von 1898 bis 1909 wurde der MGV Frohsinn ein gemischter Chor. Aus dieser Zeit bestehen keine großen Berichte.

Der Drang zu Geselligkeit und Frohsinn blieb in Barskamp erhalten. Und so ergab es sich, daß junge Männer den MGV neu gründen wollten. An einem Herbstabend im Jahre 1909 saßen diese jungen Männer in der großen Bauemstube des damaligen Gemeindevorstehers Heinrich Fabel zusammen, um bei Köhm und Bier pfeiferauchend Geselligkeit zu pflegen. Hierbei wurde der Gedanke reif, Werbung für den z. Z. ruhenden MGV Frohsinn zu machen, um ihn wieder aktiv werden zu lassen. Der Erfolg blieb nicht aus, man traf sich am 15. Oktober 1909 im Gasthaus von Otto Dierks zur Neugründung des Vereins.

Folgende Mitglieder waren bei dieser Neugründung dabei:

|                       |                 |                  |                        |
|-----------------------|-----------------|------------------|------------------------|
| Fabel, Heinrich, jun. | Bauer           | Wenk, Gustav     | Bauer                  |
| Steinhauer, Carl      | Tischlermeister | Wenk, Willi      | Jungbauer              |
| Lühr, Heinrich        | Bauer           | Wenk, Heinrich   | Zimmermann             |
| Lühr, Hermann         | Jungbauer       | Meyer, Heinrich  | Kötner                 |
| Muhs, Hermann         | Uhrmacher       | Schmolke, Fritz  | Schneidermeister       |
| Löffler, August       | Landwirt        | Wiese, Wilhelm   | Kötner                 |
| Lindloff, Heinrich    | Kötner          | Findorf, Wilhelm | Landwirt               |
| v. Rautenkranz, Karl  | Schmiedemeister | Wölke, Fritz     | Landwirt               |
|                       |                 | Wallier, Gustav  | Hauptlehrer und Kantor |

Der neugewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

- |                 |                           |               |                                 |
|-----------------|---------------------------|---------------|---------------------------------|
| 1. Vorsitzender | Heinrich Meyer, Kötner    | Schriftführer | Heinrich Fabel, Bauer           |
| 2. Vorsitzender | Heinrich Wenk, Zimmermann | Kassierer     | ritz Schmolke, Schneidermeister |

Als Chorleiter bot sich der Hauptlehrer und Organist Gustav Wallier an.

Der MGV erlebte danach eine seiner Blütezeiten, denn bis zum Jahr 1911 wurden noch folgende Mitglieder aufgenommen:

|                     |                 |                     |                          |
|---------------------|-----------------|---------------------|--------------------------|
| Riekens, Fritz      | Kleinbahn-      | Burmester, Heinrich | Bauer                    |
| Johannsen, Heinrich | Vorarbeiter     | Schulz, Heinrich    | de Klafakter (Volksmund) |
| Winterhof, Adolf    | Arbeiter        | Hagemann, Wilhelm   | Stellmacher              |
| BarteIs, Ludwig     | Maler           | Sauke, Friedrich    | Briefträger              |
|                     | Schmiedemeister |                     |                          |

Dieser enorme Zuspruch zum Singen wurde nach der jahreshauptversammlung des Jahres 1911 besonders gefeiert. Der Vereinswirt Otto Dierks hat den gesamten Chor zum traditionellen Kopfwurstessen eingeladen.

Folgende Begebenheiten möchte ich hier bei meinem Bericht nicht unerwähnt lassen:

Der Polterabend von Hermann Muhs wurde in Alt Garge gefeiert. Der Chor war dabei.

Zum Sängerfest nach Nahrendorf fuhr der Chor in einem geschmückten Leiterwagen von Pferden gezogen. Beim Auftritt des MGV Frohsinn brach die Bühne zusammen. Es gab keine Verletzungen, so daß die fröhliche Stimmung nicht dadurch getrübt wurde. Ich selbst konnte als achtjähriger Junge diesen Auftritt beobachten.

Im Jahre 1912 war das Sängerfest in Dahlenburg. Um dort hinzukommen, wurde ebenfalls wieder ein Leiterwagen geschmückt. Um aber dieser Fahrt eine besondere Note zu geben, stellte der Vereinswirt Otto Dierks seine beiden Zugochsen als Zugtiere für den Leiterwagen zur Verfügung. Dieses Gespann machte dann auch den Umzug nach Dahlenburg mit und erregte natürlich großes Aufsehen.

Die Begeisterung im Verein wurde immer größer. Neben gutem Chorgesang trug auch noch eine Theatergruppe, bestehend aus Sängern und deren Angehörigen, zu Frohsinn bei. So wurde im Herbst des Jahres 1912 das plattdeutsche Theaterstück (ein Bauernstück)

*"De Dörpswies" in 4 Uptög von R. Hinrichs ut Jelmstörg*

einstudiert. Das Stück mußte zweimal aufgeführt werden, da bei der Uraufführung der Saal wegen Überfüllung geschlossen wurde. Die Wiederholung war am nächsten Sonntag. Hierzu wurde ein Sonderzug der Kleinbahn von Bleckede nach Barskamp eingesetzt. Der Saal war ebenfalls wieder überfüllt. Von dem Reinerlös hat der MGV Frohsinn sich eine sehr schöne, aber für damalige Verhältnisse auch teure Vereinsfahne angeschafft. Der Preis war 480,- RM. (Eine solche Fahne würde in der heutigen Zeit mehr als das Zehnfache kosten.)

Da diese Fahne auch den Kriegsgeschehnissen des Zweiten Weltkrieges zum Opfer gefallen ist, möchte ich das Aussehen des Fahnenbildes etwas deutlich machen. Ich erinnere mich, daß die Fahne einseitig aus blauem Samt mit Gold bestickt, folgenden Reim trug:

*Froh im Sange, Rein im Klange, In Treue immerdar!*

Die andere Seite war aus gelber Seide mit Silber bestickt:

*"MGV Frohsinn Barskamp von 1889"*  
mit der Lyra

Im Jahre 1914 wurde Heinrich Fabel zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Lehrer Georg Puggler übernahm das Amt des Schriftführers.

Betrauert wurde der Tod des Sangesbruders Wilhelm Hagemann. Er war der einzige gefallene Sangesbruder des MGV im Ersten Weltkrieg.

Die Übungsabende wurden im allgemeinen auch in den Kriegsjahren abgehalten, da ein großer Teil der Mitglieder auf Grund ihres hohen Alters nicht mehr im Kriegsdienst war. Strenge Bestimmungen gab es auch in der damaligen Zeit. So wurde zum Beispiel über jedes neue Mitglied geheim abgestimmt, ob es in den MGV aufgenommen werden kann. Es kam dabei doch vor, daß einige mit knapper Mehrheit aufgenommen oder andere abgelehnt wurden.

1917/18 wurden jedoch die Singeabende seltener. Der Kriegsverlauf trug dazu bei, daß die Zeit und der Mut für das Vereinsleben fehlte. Die Kriegsfolgen bewirkten dann auch, daß das Singen voll zum Erliegen kam.

Mitte 1919, nachdem man festgestellt hatte, nur durch Gemeinsamkeit kann man diese schwere Zeit überwinden, lebte das Vereinsleben wieder auf. Die Singeabende wurden wieder regelmäßig abgehalten. Friedrich Sauke wurde neuer Schriftführer, nachdem Lehrer Pügger nach Sumtze versetzt wurde.

Im Jahre 1920 wurde das so erfolgreiche Theaterstück *"De Dörpswies"* (neu einstudiert und ebenfalls zweimal aufgeführt). Ich selbst bekam die Rolle des Kohjong {Kuhhirten}. Die Vereinskasse hat durch diese beiden Aufführungen eine schöne Sanierung erfahren.

1921 stellte ich selbst den Antrag um Aufnahme in den MGV. Die Abstimmung ergab, daß ich mit 17 gegen 6 Stimmen neues Mitglied wurde.

1922 legte Heinrich Fabel das Amt des 1. Vorsitzenden nieder. Als sein Nachfolger wurde Adolf Winterhof ernannt. Für den Schriftführer Friedrich Sauke, der nach Bleckede versetzt wurde, wählte die Versammlung den Kaufmann Heinrich Menzdorf.

Im Jahre 1923 kam ein neues Bauernstück zur Aufführung. Es war wiederum ein "plattdeutsches Stück" vom gleichen Verfasser wie die Dörpswies und trug den Titel *"De Snee"* (die Flurgrenze). Dieses Stück wurde neben Barskamp auch in Dahlenburg aufgeführt.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte der Kassierer Fritz Schmolke sein Amt nicht mehr ausführen. Sein Nachfolger war Heinrich Römstedt.

Zur Tradition wurde seit damals das Weihnachtsvergnügen des Männergesangvereins, welches heute noch immer wieder stattfindet. Als besonders erwähnenswert ist noch, daß bei diesen Weihnachtsbällen der Chor stets einige Weihnachtslieder vorgetragen hat. Eine besondere Geldeinnahme gab es dabei auch noch durch die sogenannte Tannenbaumverlosung. So vergingen nun Jahr für Jahr. Es gab einige Neuaufnahmen im Verein. Aber auch alte Sänger haben teils aus gesundheitlichen Gründen den Verein verlassen.

Im Jahre 1926 verläßt der Kaufmann Heinrich Menzdorf Barskamp. Sein Nachfolger als Schriftführer wird Fritz Labuhn. Eine sehr erfolgreiche Vereinsepoche unter der Leitung des Chorleiters Gustav Wallier findet im Jahre 1927 ihr Ende. Wegen seiner Pensionierung zog der so erfolgreiche Chorleiter, inzwischen zum Kantor ernannte Gustav Wallier, von Barskamp fort.

Im gleichen Jahr wurde der Musik- bzw. Kapellmeister Heinrich Sager aus Alt Garge, später Bleckede, als neuer Chorleiter verpflichtet. Durch seine Anregungen wurde das bei uns so beliebte und begehrte Sängerkränzchen eingeführt. Grund dafür waren die Klagen einiger Sänger, welche wegen organisatorischer Arbeiten und Verpflichtungen beim Weihnachtsball wenig Zeit zum Feiern hatten. Sein Vorschlag war, dank der vollen Einnahmen aus den Weihnachtsvergnügen, einen gemütlichen Abend mit Frauen und Gästen an einem folgenden Wochenende einzuführen. Er erklärte sich dazu bereit, preiswerte Musik zu liefern. Die Besetzung waren oft ein Pianist und ein Geiger, welches zur damaligen Zeit bei kleinen Gesellschaftsfeiern sehr modern war.

Gesagt, getan, im Januar 1928 wurde das erste "Sängerkränzchen" gestartet. Jeder Sänger hat seine weiteren Familienmitglieder eingeladen. Die Frauen trugen lange Kleider, die Männer dunkle Anzüge. Es war schon eine recht festliche Aufmachung.

Der Abend wurde mit einer Polonäse eröffnet. Zur Unterhaltung neben Tanz und Musik wurden von einigen Sängern Einakter oder kleine Sketsche vorgeführt. Dieses erste Kränzchen fand ganz großen Anklang, und so wurde auch gleich der Beschluß gefaßt, dieses Kränzchen in jedem Jahr im Januar zu feiern.

Von Jahr zu Jahr wurde dieses Sängerkränzchen weiter in den Darbietungen gesteigert. Der Zuspruch wurde auch immer größer, so daß streng darauf geachtet werden mußte, daß nur geladene Gäste Einlaß bekamen, um den Charakter der geschlossenen Gesellschaft nicht aufzugeben. Einige Namen, die in jedem Jahr zur Gestaltung beigetragen haben, seien hier noch kurz erwähnt: Adolf Winterhof, Friedrich Sauke, Hermann Lühr, Fritz Wöhlke, so auch mein Name. Wir alle haben begeistert dabei mitgewirkt.

Im Jahre 1929 hat der Chorleiter Heinrich Sager seine Musikkapelle derart vergrößert, daß er sein Amt als Chorleiter nicht mehr ausführen konnte. Die Verbindung zum MGV blieb aber durch seine Tanzkapelle weiter erhalten. Neuer Chorleiter wurde Lehrer Ernst Schmidt, der die Organistenstelle des Kantors Wallier inne hatte. Lange Jahre bis zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde der Chor unter seiner Leitung zur vollsten Zufriedenheit geführt.

Im Jahre 1933, dem Jahr der Machtübernahme der NSDAP, versuchte die damalige Partei Einfluß auch auf unseren MGV zu bekommen. Sänger, die nicht linientreu waren, sollten auch kein Amt ausführen. So wurde auch unser Vorsitzender Adolf Winterhof durch den Haumeister Hermann Seil ersetzt.

Eine Zwangspause der Singabende wurde uns auferlegt, als im Jahr 1939 der Krieg ausbrach und der Chorleiter Ernst Schmidt auch bald zum Kriegsdienst eingezogen wurde.

Im Jahre 1940 starb mein Vater, der letzte Mitbegründer des MGV. Von ihm und den Aufzeichnungen von Sangesbruder Hermann Muhs kenne ich das hier Niedergeschriebene. Ich möchte zufrieden meinen, daß es mir doch mit viel Mühe und Geduld gelungen ist, die Daten und Geschehnisse der Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg aufzuzeichnen. Ich habe die Chronik, die durch Beschuß im Hause des damaligen Schriftführers verbrannt ist, gelesen und meine, mit dieser Niederschrift einen Ersatz geschaffen zu haben.